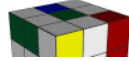


Arbeitskreis des
Zentrums für angewandte Lernforschung
gemeinnützige GmbH



Mathematisches Institut zur Behandlung der Rechenschwäche/Dyskalkulie, München



Symptomfragebogen

zum Erkennen von elementaren Lernschwierigkeiten
im Grundlagenbereich der Mathematik (Rechenschwäche/Dyskalkulie)

für Lehrer, Kinder- und Jugendärzte, Psychologen, Kliniken und Beratungsstellen
(Grund-, Förder- und weiterführende Schulen bis Klasse 5)

Dieser Symptomfragebogen ist weder ein standardisiertes Diagnostikum noch ersetzt er eine förderdiagnostische Untersuchung, welche Auskunft über die spezifischen Denkweisen und Lösungsstrategien des Kindes ermöglicht. Er ist ebenfalls nicht dazu geeignet, eine allgemeine Lernschwäche anzunehmen oder auszuschließen.

Der Fragebogen ist vielmehr eine Zusammenstellung von typischen Symptomen und Merkmalen elementarer Lernschwierigkeiten im Grundlagenbereich der Mathematik. Die aufgeführten Fragen und Aufgabenstellungen helfen dabei, Hinweise auf eine „Rechenschwäche“ zu erkennen. Denn je früher diese erkannt wird, umso früher kann mit einer gezielten Förderung begonnen werden.

Die nachfolgend aufgeführten Symptome stellen eine Auswahl von Auffälligkeiten dar, die wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrung häufig bei rechenschwachen Kindern beobachten konnten. Sie treten bei Kindern der ersten fünf Jahrgangsstufen aller Schulformen auf (auch bei Schülern mit integrativem Förderbedarf), können sich aber auch während der gesamten weiteren Schullaufbahn hartnäckig halten.

Ein typisches Symptom für grundlegende Schwierigkeiten beim Mathematikwerb ist das anhaltende „zählende Rechnen“. Es lässt sich nach dem 2. Schuljahr nur noch schwer beobachten, da abzählende Strategien bei Schülern ab Klasse 2 „verpönt“ sind und die meisten Kinder versuchen, diese zu verbergen. Hinzu kommt, dass die Kinder oftmals zwischenzeitlich weitere Kompensationsstrategien für fehlende Rechenfertigkeiten entwickelt haben. Verlaufsformen sind beispielsweise, dass ein Loslösen von Anschauungsmaterial nicht gelingt (Teil I 03.), Ergebnisse nicht eigenständig überprüft werden können (Teil I 11.) oder Rechenzeiten unangemessen lange dauern (Teil II 04.).

Den umfassendsten Eindruck bezüglich der Auffälligkeiten beim Rechnen, im Lernverhalten sowie im alltäglichen Bereich, haben die Eltern des Kindes. Diese benötigen aber oftmals Unterstützung bei der Bewertung ihrer Beobachtungen. Daher hat sich folgendes Vorgehen bewährt: Die Eltern füllen diesen Fragebogen sorgfältig aus und bringen ihn zum vereinbarten Besprechungstermin mit. Sollten Eltern den Fragebogen bspw. vom Kinder- und Jugendarzt erhalten haben, wird dieser ggf. das weitere Vorgehen mit ihnen besprechen und Hilfen für das betroffene Kind und die Eltern aufzeigen.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur innerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts gestattet. Das Kopieren des Bogens ist für den internen Gebrauch an staatlichen Schulen, staatlich anerkannten Privatschulen, Kliniken, städtischen oder staatlich anerkannten Beratungsstellen, schulpсихologischen Diensten und in Praxen für Kinder- und Jugendmedizin sowie psychologischen Einrichtungen erlaubt.

**Angaben zum Kind**

Familiename

Vorname(n)

Geburtsdatum

Schule

Klasse

Wiederholung der Klasse(n)

Besuch des Förderunterrichts

 ja nein

Praxis / Stelle / Schule, die den Fragebogen ausgegeben hat

Wer hat den Fragebogen ausgefüllt?

Datum**Weitere Angaben und Vermerke (Voruntersuchungen/Tests/Ergebnisse)**

Anweisung

Der Fragebogen ist in drei Teile gegliedert:

- Teil I Mathematischer Bereich (24 Items)
- Teil II Auffälligkeiten im Lernverhalten (9 Items)
- Teil III Auffälligkeiten im alltäglichen Bereich (7 Items)

Bei allen Items steht jeweils links vom Symptom, ab welcher Klasse und welchem Schulhalbjahr das Symptom als ein Merkmal für Lernschwierigkeiten im Fach Mathematik zu bewerten ist. Diese Angabe ist nicht fest verbindlich, da es aufgrund unterschiedlicher Schulformen und Didaktik in der Stoffvermittlung durchaus sein kann, dass der dem Item entsprechende Lerninhalt bereits früher oder erst später vermittelt wird. Achten Sie deshalb beim Ausfüllen darauf, dass das Kind den Stoff im Unterricht durchgenommen hat und Zeit hatte, die Inhalte nachzuvollziehen. Trifft diesbezüglich ein Item nicht zu, streichen Sie es deutlich durch!

Beispiel:

		ab der 1. Klasse, im 2. Halbjahr Symptom Nr. 10 durchstreichen, da noch nicht im Unterricht behandelt.
ab 1.2	10.	Das Kind lehnt Platzhalteraufgaben ab (z.B. $8 + _ = 14$, $_ - 6 = 3$ oder $_ - 7 = 8$). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt

Bitte lesen Sie sich jedes Symptom durch. Prüfen Sie nach, ob der entsprechende Schulstoff bereits durchgenommen wurde und kreuzen Sie dann die Häufigkeit des Auftretens an. Falls Sie dazu keine Angaben machen können, kreuzen Sie bitte „nicht bekannt“ an.

Beispiel:

		Symptom trifft zu, da Schulstoff der 2. Klasse ($90 - 30 = 70$).
ab 1.2/2.2/3.2	09.	Das Kind verrechnet sich bei seinen Ergebnissen um einen Einer/Zehner/Hunderter (z.B. $4 + 3 = 6$, $90 - 30 = 70$ oder $800 - 300 = 600$). <input type="checkbox"/> fast immer <input checked="" type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt

Das Symptom trifft „oft“ zu.

Teil I – Mathematischer Bereich

ab 1.2	01.	Das Kind rechnet Aufgaben zählend, offen oder verdeckt. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	02.	Das Kind zählt an den Fingern. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	03.	Das Kind kann nur mit Anschauungsmaterial rechnen. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	04.	Das Kind lehnt Subtraktionen (Minusaufgaben) ab. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	05.	Das Kind rechnet nach einem Schema. Verändert sich die Aufgabenstellung, weiß es nicht mehr, was es tun soll. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt

Teil I – Mathematischer Bereich		
ab 1.2	06.	Das Kind erkennt ganz offensichtlich falsche Lösungen nicht. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	07.	Das Kind verwechselt Vorgänger und Nachfolger einer Zahl. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	08.	Das Kind verwechselt die Rechenarten. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2/2.2/3.2	09.	Das Kind verrechnet sich bei seinen Ergebnissen um einen Einer/Zehner/Hunderter (z.B. $4 + 3 = 6$, $90 - 30 = 70$ oder $800 - 300 = 600$). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	10.	Das Kind lehnt Platzhalteraufgaben ab (z.B. $8 + _ = 14$, $_ - 6 = 3$ oder $_ - 7 = 8$). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	11.	Das Kind hat keine Strategien zur Leistungsüberprüfung (kann keine Probe rechnen). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2/2.1	12.	Dem Kind gelingen sogenannte dekadische Transferleistungen nicht ($4 + 5 / 14 + 5 / 14 + 15 / 40 + 50$). Es rechnet solche Aufgaben immer wieder neu aus. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2	13.	Das Kind produziert Zahlendreher (z.B. 76 statt 67). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2	14.	Das Kind erkennt keine Rechenerleichterungen (z.B. dass man bei der Aufgabe $21 - 19$ besser ergänzt, statt subtrahiert). Es erkennt die Nähe der Zahlen nicht. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2/3.2	15.	Das Kind hat große Probleme, wenn Zehner- (2. Klasse) bzw. Hunderterübergänge (3. Klasse) verlangt sind. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.1/3.1	16.	Das Kind kann Einer / Zehner (2. Klasse) bzw. Hunderter (3. Klasse) nicht benennen, verwechselt sie. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.1/3.1/4.1	17.	Das Kind hat große Probleme, wenn es eine Zahl spontan von einem vollen Zehner (2. Klasse), vollen Hunderter (3. Klasse) bzw. vollen Tausender (4. Klasse) abziehen soll. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2	18.	Das Kind zählt die 1x1-Reihen immer wieder von vorne hoch. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2	19.	Das Kind vergisst nach kurzer Zeit die 1x1-Reihen wieder. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2	20.	Das Kind lehnt Geteiltaufgaben ab. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	21.	Das Kind hat große Probleme bei Text- (Sach-)aufgaben. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt

Teil I – Mathematischer Bereich		
ab 3.1	22.	Das Kind rechnet auch einfachste Aufgaben am liebsten schriftlich untereinander oder stellt sich die Zahlen im Kopf untereinander vor. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 3.2	23.	Das Kind hat keine Abschätzstrategien (Überschlagsrechnen). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 4.1	24.	Das Kind hat Probleme beim Zahlendiktat größerer Zahlen (insbesondere dann, wenn die Ziffer 0 vorkommt, z.B. bei 10.050). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
Teil II – Auffälligkeiten im Lernverhalten (Mathematik)		
ab 1.2	01.	Das Kind vergisst mathematische Inhalte, die es tags zuvor noch konnte. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	02.	Das Kind wirkt unkonzentriert. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	03.	Das Kind benötigt bei Hausaufgaben beständig Hilfe. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	04.	Das Kind benötigt ungewöhnlich lange Rechenzeiten (auch bei „einfachen“ Aufgaben). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	05.	Das Kind weiß nicht, was es in der letzten Mathestunde gemacht hat. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	06.	Beim Üben zu Hause gibt es Streit (oder auch Tränen). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	07.	Das Kind blockt ab, wenn es um Mathematik geht. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	08.	Das Erledigen der Hausaufgaben nimmt ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	09.	Das Kind sucht verzweifelt nach einem Schema. Wechselt der Aufgabentyp, weiß es nicht mehr, was es machen soll. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
Teil III – Auffälligkeiten im alltäglichen Bereich		
ab 1.2	01.	Das Kind klagt über Bauch- und Kopfschmerzen oder Übelkeit. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 1.2	02.	Das Kind will nicht mehr zur Schule gehen. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt

Teil III – Auffälligkeiten im alltäglichen Bereich

ab 2.1	03.	Das Kind hat Angst vor Mathematikarbeiten (ist sehr nervös). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 2.2	04.	Das Kind hat Probleme im Umgang mit Geld. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 3.1	05.	Das Kind hat Schwierigkeiten beim Rechnen mit Längen und Gewichten. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 3.1	06.	Das Kind kann keine Zeitspannen abschätzen. <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt
ab 3.1	07.	Das Kind kann die Uhr nicht lesen (Zeiger-Uhr). <input type="checkbox"/> fast immer <input type="checkbox"/> oft <input type="checkbox"/> gelegentlich <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> nicht bekannt

Interpretation des Symptomfragebogens und Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Beachten Sie, dass nur die Symptome relevant sind, die auf Grund des bisher behandelten Schulstoffs schlussfolgernd zu überdenken sind. Es macht keinen Sinn, Kinder in Lernbereichen zu überprüfen, die ihnen noch gar nicht vermittelt wurden. Für die Beurteilung spielt auch eine Rolle, mit welcher Häufigkeit ein Symptom auftritt. Eine besondere Gewichtung liegt auf den ersten fünf Items. Häufiges oder gar ausschließliches zählendes Rechnen im Zahlenraum bis zehn bzw. zwanzig (offen oder verdeckt) ist bereits zu Beginn des zweiten Schuljahres ein ernstes Warnsignal. Ebenso haben Kinder, die Aufgabenzusammenhänge zwischen plus und minus sowie Zahlbeziehungen im kleinen Zahlenraum nicht erkennen, in aller Regel nicht das erforderliche Verständnis für den aufbauenden Stoff des zweiten Schuljahres ausgebildet.

Empfehlungen:

Sind nur wenige Items zutreffend, sollte schnellstmöglich ein klärendes Gespräch zwischen den Eltern und der Lehrkraft des Kindes geführt werden. Anhand des Fragebogens können die Schwierigkeiten des Kindes sachlich besprochen werden. Abzuklären ist, welche Rahmenbedingungen in der Schule für die Unterstützung dieses Kindes gegeben sind. Beschränken sich die Maßnahmen auf zusätzliche Hilfestellungen im Klassenverband oder ist eine gezielte Förderung durch eine ausgebildete Förderlehrkraft möglich? Die Eltern des Kindes sollten sich kundig machen, was sie beim häuslichen Üben vielleicht besser machen können. Denn trotz bester Absichten ist nicht jedes Üben zum Nutzen des Kindes. Stellen sich nach einer angemessenen Zeitdauer (3 bis 4 Monate) keine Verbesserungen ein (nicht notenmäßig, sondern auf das Verständnis bezogene) oder verschärft sich sogar die Problemlage, raten wir zu einer förderdiagnostischen Untersuchung bei einer entsprechenden Facheinrichtung.

Sind eine Vielzahl von Items zutreffend, insbesondere die ersten fünf Items in den Kategorien „fast immer“ oder „oft“, sind weitergehende Maßnahmen einzuleiten. Hier bedarf jeder Einzelfall der individuellen Überprüfung. Es geht dann um die Aufschlüsselung, welche spezifischen Denkweisen und Strategien des Kindes den Leistungsausfällen zugrunde liegen, um eine angemessene Förderung in die Wege zu leiten.

Eine erste und wichtige Entlastung sollte jedoch sofort umgesetzt werden: Die Beteiligten (Ärzte, Lehrkräfte und Eltern) helfen dem Kind dabei, sein Scheitern nicht als Ausdruck mangelnder „Gescheitheit“ („Ich bin zu dumm für Mathe!“) oder einer besonderen „Unbegabung“ („Mathematik ist nichts für mich“) zu verstehen. Das muss ihm ebenso vermittelt werden wie die Tatsache, dass es seine Schwierigkeiten mit angemessener Unterstützung bewältigen kann. Auch hierfür ist ein offenes Gespräch zur Abklärung der Problemlage zwischen Eltern und Lehrkraft eine anzurathende Konsequenz.

Die Items im Teil II und Teil III, Auffälligkeiten zum Lernverhalten und im alltäglichen Bereich, sollten ggf. auch in andere Untersuchungen zur Überprüfung der sozialen und emotionalen Situation des Kindes und seines Verhaltens einbezogen werden. Abzuklären ist, inwieweit Wechselbeziehungen zwischen schulischen Schwierigkeiten und Auffälligkeiten in anderen Bereichen bestehen bzw. sich diese gegenseitig verstärken.

Die Berater von Eltern betroffener Kinder müssen daher auf der Grundlage ihres Kenntnisstandes entscheiden, welche Facheinrichtung für das Kind geeignet ist. Der Symptomfragebogen bietet die Möglichkeit, Beobachtungen zusammenzutragen. Weitere Untersuchungen zur genaueren Abklärung können auf diese Weise gezielter eingeleitet werden. Die beteiligten Facheinrichtungen (siehe Rückseite) bieten in diesem Leistungsspektrum eine förderdiagnostische Untersuchung an, die es erlaubt, den mathematischen Kenntnisstand detailliert zu ermitteln und so zu überprüfen, ob ein Kind die nötigen Voraussetzungen erworben hat, um die schulischen und alltagsrelevanten Anforderungen bewältigen zu können.

Warum dieser Symptomfragebogen?

Wir, auf das Mathematik-Lernen spezialisierte Einrichtungen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern, engagieren uns für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit anhaltenden Lernschwierigkeiten im Grundlagenbereich der Mathematik. Aus diesem Grund haben wir diese effiziente Handreichung für eine vorsortierende Diagnostik entwickelt.

Ein erster Schritt, dem Kind aus seinen Schwierigkeiten herauszuhelfen, ist es zu ermitteln, welche Defizite in Grundlagenbereichen der Zahlen, Stellenwerte und Rechenoperationen vorhanden sind. Wir wollen mit den umfangreichen Items das Augenmerk auf folgende Fragestellungen richten:

- Welche mathematischen Stoffgebiete haben Kinder nicht verstanden, wenn sie sich beispielsweise vom zählenden Rechnen nicht lösen können?
- Welche Auswirkungen hat dies für den Alltag?
- Welche psychosomatischen Auswirkungen können sich einstellen, wenn Kinder in diesem wichtigen Hauptfach versagen?

In unseren Facheinrichtungen haben wir in den letzten 20 Jahren weit mehr als 10.000 Kinder erfolgreich therapiert. Das heißt, diese Kinder haben bewiesen:

Elementare Schwierigkeiten in der Grundschulmathematik, falsche Denkweisen und Strategien müssen kein lebenslanges Schicksal einer bleibenden „Rechenstörung“ sein.

Für weitere Hinweise, Informationen und Fortbildungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns unter:

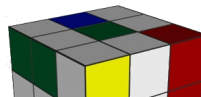
www.arbeitskreis-lernforschung.de bzw. www.rechenschwaeche.de

Bestellung dieses Symptomfragebogens unter: www.os-rechenschwaeche-shop.de



30175	Hannover Leonhardtstr. 2 Therapie-Zentrum Rechenschwäche Dyskalkulie	Tel.: 0511 - 318 08 23 Fax: - 336 49 88	E-Mail: info@rechenschwaeche-hannover.de Internet: www.rechenschwaeche-hannover.de
33102	Paderborn Friedrich-Ebert-Str. 8a Zentrum für mathematisches Lernen	Tel.: 05251 - 205 09 74	E-Mail: info@rechentherapie-paderborn.de Internet: www.rechentherapie-paderborn.de
34131	Kassel Wilhelmsh. Allee 287 Zentrum für mathematisches Lernen	Tel.: 0561 - 316 05 60 Fax: - 314 94 41	E-Mail: info@rechenschwaeche-kassel.de Internet: www.rechenschwaeche-kassel.de
38100	Braunschweig Steinweg 4 Institut für Mathematisches Lernen	Tel.: 0531 - 121 677 50 Fax: - 121 677 59	E-Mail: info@iml-braunschweig.de Internet: www.zahlbegriff.de
40211	Düsseldorf Kurfürstenstr. 8 Mathematisch-Lerntherapeutisches Institut	Tel.: 0211 - 171 06 67 Fax: - 171 06 68	E-Mail: mli@rechenschwaeche.org Internet: www.mli-duesseldorf.de
44135	Dortmund Kaiserstr. 5a Mathematisch Lerntherapeutisches Zentrum	Tel.: 0231 - 83 900 49 Fax: - 83 902 49	E-Mail: mlz-dortmund@t-online.de Internet: www.mlz-dortmund.de Filialen: Bochum Lüdenscheid
49074	Osnabrück Kollegienwall 28 a/b Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen	Tel.: 0541 - 205 22 42 Fax: - 205 22 44	E-Mail: os-zentrum@t-online.de Internet: www.os-rechenschwaeche.de Filialen: Herford Münster Rheine Diepholz
50668	Köln Neustadt Nord Theodor-Heuss-Ring 52 Lerntherapeutisches Zentrum Rechenschwäche	Tel.: 0221 - 912 34 50 Fax: - 912 34 52	E-Mail: dys@lzt-koeln.de Internet: www.lzt-koeln.de Filialen: Köln-Rodenkirchen Eschweiler
53111	Bonn Nordstr. 75 Zentrum für Dyskalkulietherapie Bonn	Tel.: 0228 - 976 66 00 Fax: - 976 66 02	E-Mail: dys@zdb-bonn.de Internet: www.zdb-bonn.de
57072	Siegen Löhrstr. 15 Zentrum für mathematisches Lernen	Tel.: 0271 - 703 05 700	E-Mail: info@rechenschwaeche-siegen.de Internet: www.rechenschwaeche-siegen.de

Mathematisches Institut
 zur Behandlung der Rechenschwäche/Dyskalkulie



80333	München Brienner Str. 48	Tel.: 089 - 523 31 42 Fax: - 523 42 83	Service-Tel.: 0180 - 300 16 99 (9 ct/min) E-Mail: institut@rechenschwaeche.de Internet: www.rechenschwaeche.de
--------------	------------------------------------	---	--

81245 München-Aubing	81479 München-Solln	82008 Unterhaching	85551 Kirchheim-Heimstetten
85716 Unterschleißheim	82178 Puchheim	82211 Herrsching	82319 Starnberg
83607 Holzkirchen	83022 Rosenheim	83671 Benediktbeuern	85221 Dachau
86150 Augsburg	86899 Landsberg	86938 Schondorf	93049 Regensburg